

Die Digitale Transformation ist in der Internen Kommunikation weiter auf dem Vormarsch. So lässt sich das Ergebnis der gemeinsamen Studie von Kuhn, Kammann & Kuhn und SCM vom Februar 2015 zusammenfassen. Insgesamt 172 Experten, davon über 70 Prozent aus Unternehmen mit über 500 Mitarbeitern, nahmen Stellung zu einem der wichtigsten Kommunikationsmittel der Internen Kommunikation – der Mitarbeiterzeitschrift.

Heute

Die heutige Mitarbeiterzeitschrift ...

- ist gedruckt (88%) und als statisches PDF (60%) verfügbar
- hat einen Umfang von bis zu 28 Seiten (64%)
- wird primär von Kommunikationsverantwortlichen erstellt (89%)
- kommuniziert eher sachlich (70,4%) aber bildreich (89%)

Morgen

Die zukünftige Mitarbeiterzeitschrift ...

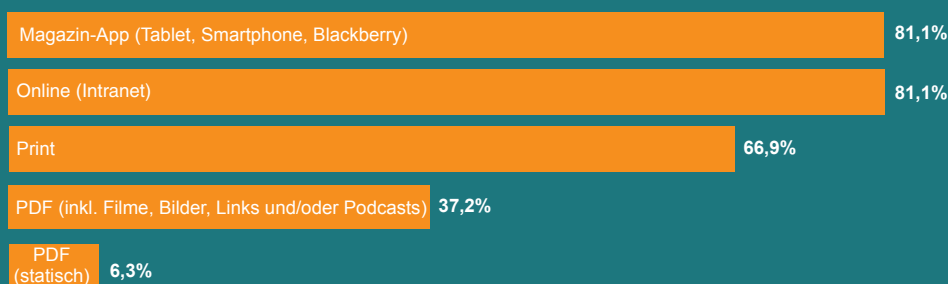
- erscheint online (81%) und als mobile App (81%)
- wird keine höheren Budgets zur Verfügung haben (68%)
- wird in vielen Unternehmen integrativer Bestandteil anderer und sozialer Content-Plattformen (z.B. Social Intranet) werden und mit deren Inhalten (z.B. Wikis, Blogs) verbunden sein

MOBILE IST DER NEUE TREND

Wie schon im vergangenen Jahr ist Print das vorherrschende Medium. 88 Prozent setzen nach wie vor auf das Analog-Format. Mehr Unternehmen als im vergangenen Jahr haben ihre PDFs aber bereits um zusätzliche Inhalte interaktiv aufbereitet. 25 Prozent gegenüber 10 Prozent in 2014 bieten dynamische PDFs an.

In Zukunft spielen jedoch weder das statische noch das interaktive PDF eine bedeutende Rolle. Gegenüber 2014 sprechen nur 6,3 Prozent (2014: 7,4 Prozent) dem statischen Format und 37,2 Prozent (2014: 46,3 Prozent) dem dynamischen Format eine tragende Rolle zu. 81,1 Prozent (2014: 69,4 Prozent) der Befragten setzen in Zukunft auf mobile Magazin-Apps. Die gleiche Menge (2014: 86 Prozent) setzt auf das im Intranet angebotene Online-Magazin.

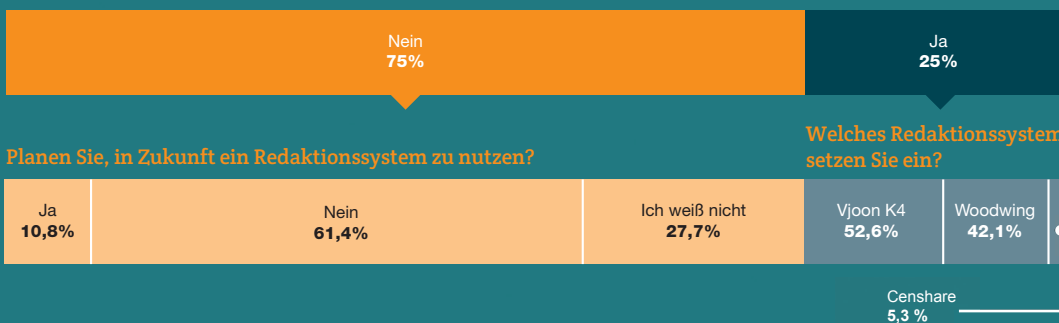
Welchen Kanälen gehört Ihrer Meinung nach die Zukunft?



WENIG TECHNIK-KOMPETENZ VORHANDEN

Erstmals haben wir die Teilnehmer nach dem Einsatz von Redaktionssystemen gefragt. Und überraschende Erkenntnisse gewonnen: Bereits ein Viertel der Befragten arbeitet aktuell mit ihnen. Zehn Prozent planen, in Zukunft auf ein solches System zu setzen. Allerdings herrscht auch Unsicherheit vor: Immerhin 27,7 Prozent wissen „nicht genau, wie ein Redaktionssystem unterstützen könnte“.

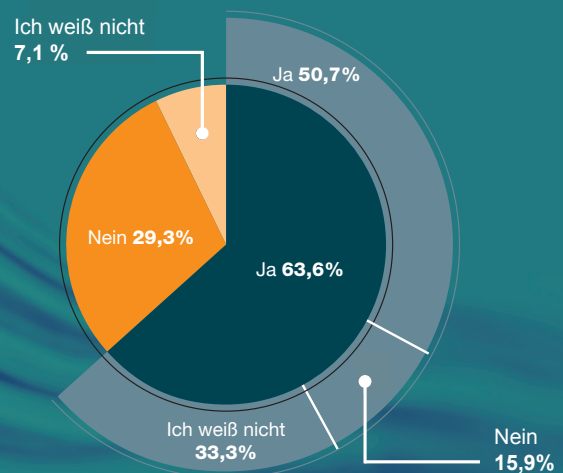
Setzen Sie bei der Erstellung Ihrer Mitarbeiterzeitschrift ein Redaktionssystem ein?



INTEGRATION MIT SOCIAL SOFTWARE

Während die Mitarbeiterzeitschrift aktuell meist als Solist im Kommunikations-Mix besteht, wird ihre zukünftige Rolle vermehrt die eines vernetzten Partners sein. So hat sich nicht nur der Anteil derer, die bereits Social Software einsetzen oder planen diese einzusetzen, von 57 auf 63,6 Prozent erhöht. Auch der Anteil derer, die planen, diese Software mit der Mitarbeiterzeitschrift zu verbinden, zum Beispiel durch die Ein- oder Anbindung von Wikis, Kommentaren oder Communities, hat sich von 30,4 auf 50,7 Prozent stark erhöht. Ein hoher Unsicherheitsfaktor bleibt dennoch bestehen. So sind es aktuell noch 33,3 Prozent (2014: 43,5 Prozent), die nicht wissen, ob eine Anbindung geplant ist.

Nutzen Sie bereits Social Software oder planen Sie dies zu tun? Soll die Software mit der Mitarbeiterzeitschrift verbunden werden?



Kuhn, Kammann & Kuhn

Frank Sanders, Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH
Telefon 0221-976541-44, E-Mail: f.sanders@kkundk.de, Web: www.kkundk.de



School for
Communication and
Management

Nicole Gatz, SCM – School for Communication and Management
Telefon 030-47 98 97 89, E-Mail: nicole.gatz@scmonline.de, Web: www.scmonline.de